

Prof. Dr. Markus Diller, Passau / Dr. Maximilian Kittl, Passau /
Prof. Dr. Johannes Lorenz, Oldenburg*

Der effektive Wert des erbschaftsteuerlichen Freibetrags

Entwicklung einer Referenzgröße als Basis für normative Diskussionen

Inhaltsübersicht

- I. Einleitung
- II. Überblick über steuerplanerische Ansätze
- III. Heuristische Berechnung des Barwerts der erbschaftsteuerlichen Freibeträge
 1. Zusammenhang zwischen Alter und Barwert der erbschaftsteuerlichen Freibeträge
 2. Barwert der erbschaftsteuerlichen Freibeträge bei konstantem Betrachtungszeitpunkt und variablem Beginn der Vermögensübertragung
- IV. Exakte Berechnung des Barwerts der erbschaftsteuerlichen Freibeträge
 1. Zusammenhang zwischen Alter und erwartetem Barwert der erbschaftsteuerlichen Freibeträge
 - a) Ermittlung der Sterbewahrscheinlichkeiten
 - b) Berechnung des erwarteten Barwerts der Freibeträge
 - c) Erforderliches Mindestvermögen
 - d) Einfluss der „Sperrfrist“
 2. Kosten eines verzögerten Beginns
- V. Zusammenfassung
- VI. Anhang
 1. Barwerte bei exakter Berechnung unter Berücksichtigung eines wachsenden Vermögens
 2. Aufteilung in Diskrepanzkosten und Basiskosten
 3. Effektive Freibeträge für verschiedene Alter, Wachstumsraten sowie eine Sperrfrist von 10 bzw. 20 Jahren
 4. Kosten einer verzögerten Vermögensübertragung für verschiedene Alter, Kalkulationszinssätze und Wachstumsraten
- VII. Literaturverzeichnis

Dieser Beitrag widmet sich dem erbschaft- und schenkungsteuerlichen Freibetrag, der bei einer Vermögensübertragung auf die nächste Generation (pro Kind) nominal 400.000 € beträgt. Da dieser Freibetrag alle zehn Jahre genutzt werden kann, hängt sein „effektiver“ (Bar-) Wert insbesondere davon ab, wie viele Übertragungen noch möglich sind, d.h. von der Lebenserwartung des Überträgers. Auf Grundlage der vom Statistischen Bundesamt bekannt gegebenen Sterbetafeln berechnen wir den erwarteten Barwert der Freibeträge in Abhängigkeit von Alter, Geschlecht, Kalkulationszinssatz und Wachstumsrate des zu übertragenden Vermögens. Im Folgenden wird der insbesondere für politische Reformoptionen relevante Einfluss einer Erhöhung oder Senkung der derzeit zehnjährigen „Sperrfrist“ analysiert. Schließlich quantifizieren wir die erwarteten Steuermehrzah-

gen, welche entstehen, wenn die Freibetragsregelung nicht unmittelbar in Anspruch genommen wird und somit die hiermit verbundene, fehlende Entscheidungsneutralität dieses Konzepts.

We analyze the German inheritance and gift tax allowance, which amounts to a nominal 400,000 euros (per child) when assets are transferred to the next generation. Since this allowance is available every ten years its „effective“ (present) value depends in particular on the number of transfers still possible, i.e. on the remaining life expectancy of the transferor. Based on mortality tables, we determine the expected present value of the tax allowance as a function of age, gender, interest rate and growth rate of the assets to be transferred. Further, we analyze how the effective values change if the blocking period is altered; this might be especially important for political discussions regarding reform options. In addition to these effective values, we show the expected value of additional (future) tax payments that arise if taxpayers postpone the transfer of assets and thus demonstrate that the inheritance and gift tax is not neutral regarding this aspect.

I. Einleitung

In jüngster Zeit werden die Rufe nach einer Reform der Erbschaft- und Schenkungsteuer immer lauter (vgl. z.B. Greive/Specht 2021; Beise 2021). Grundlegender Kritikpunkt ist hierbei insbesondere, dass die Steuer aufgrund zu vieler Steuerbefreiungstatbestände versäume, Chancengleichheit herzustellen und Vermögensunterschiede zu reduzieren (vgl. hierzu auch OECD 2021). Sie wird in diesem Zusammenhang auch als „Dummensteuer“ bezeichnet, da es regelmäßig möglich ist, ihr durch

* Prof. Dr. Markus Diller, StB, ist Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Taxation an der Universität Passau, Dr. Maximilian Kittl, StB, ist Prokurist bei der Consilia Steuerberatungsgesellschaft mbH in Passau und Prof. Dr. Johannes Lorenz, StB, FBiStR, ist Inhaber der Juniorprofessur für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Die Autoren danken zwei anonymen Gutachtern, Markus M. Grabka, Jens Müller, Reyhaneh Safaei, Caren Sureth-Sloane, Arndt Weinrich sowie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eines Forschungsseminars an der Universität Paderborn für ihre hilfreichen Hinweise und Anregungen. Johannes Lorenz bedankt sich für die Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) – Collaborative Research Center (SFB/TRR) Project-ID 403041268 – TRR 266 Accounting for Transparency. Der R- und Python-Code zu den Berechnungen in diesem Beitrag ist verfügbar unter https://github.com/trr266/Effective_Inheritance_Tax_Allowance.